

Erkennt täglich nachmitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis monatlich 60 Pfg. vierteljährlich 1,80 Mk. halbjährlich 3,30 Mk. jährlich 6,60 Mk. Durch die Post bezogen 1,00 Mk. extra Postgebühr.

Die Neue Welt (Wochenbeilage) durch die Post nicht bezogen; kostet monatlich 10 Pfg., vierteljährlich 30 Pfg.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Die Neue Welt

Inferatonsgebühren beträgt für die 5 ersten Zeilen 20 Pfg. über deren Raum 10 Pfg. für Wohnungszuschlag 10 Pfg. für Anzeigebureau 20 Pfg. für Anzeigebureau 20 Pfg. für Anzeigebureau 20 Pfg.

Inferats für die 5 ersten Zeilen 20 Pfg. über deren Raum 10 Pfg. für Wohnungszuschlag 10 Pfg. für Anzeigebureau 20 Pfg. für Anzeigebureau 20 Pfg.

Eingetragen in die Poststempelliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Waumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Ein Wundergläubiger als Reformator.

Die Friedeberg'sche Resolution sagt gleich im ersten Satz, das deutsche Proletariat sei im letzten Jahrzehnt aus bereits gewonnenen Positionen materieller wie seelischer Entwicklungsmöglichkeit zurückgewichen. Der Begriff „Zurückweichen“ ist mit Vorbedacht von Dr. Friedeberg gewählt. Auf diesem Begriffe baut er sein ganzes weiteres Argumentationsmaterial auf; aus ihm entwickelt er auch alle die schönen Dinge von Verrat des Proletariats durch die Sozialdemokratie, Verleugnung des Klassenkampfcharakters und Gefährdung des dogmatischen Marxismus. Das „Zurückweichen“ ergeht ihm als notwendige Folge der gegenwärtigen politischen und gesellschaftlichen Lauffe, die darum einer anderen Taktik bedürftig machen müsse. Und da die sozialdemokratische Partei schon viel zu verpumpt ist, sich zur einzig richtigen Taktik, also der Friedeberg'schen, aufzurufen, so muß die Sozialdemokratie ins alte Gießen geworfen und als wirkliche Erbin der Proletariats die anarcho-sozialistische Partei gegründet werden, der die Zukunft gehört und die den Sozialismus verwirklichen wird.

Man sollte meinen, wenn ein Mann sich berufen fühlt, gegen eine Partei, der anzugehören er vorgibt, so sichere Anklagen vor breiterer Öffentlichkeit zu erheben, müsse er sehr sorgfältig untersucht haben, ob seine Voraussetzungen absolut haltbar sind. Geht jemand von falscher Voraussetzung aus, so gelangt er natürlich unter Umständen zu den unrichtigsten und schädlichsten Folgerungen. Nimmt man beispielsweise an, der Zweck der Rede Friedeberg's sei lediglich, sich einen Namen zu machen, so gelangt man von dieser Voraussetzung natürlich zu der Folgerung, Friedeberg sei nichts weiter als ein demagogischer Redner zu gelangen. Was aber dem Mann nicht zu falschen Folgerungen gelangen. Was selbst es nun mit seiner Voraussetzung, das nämlich seit einem Jahrzehnt das deutsche Proletariat aus bereits gewonnenen Positionen materieller und seelischer Entwicklungsmöglichkeit zurückgewichen sei? Wohlverstanden: Friedeberg sagt nicht etwa, das Proletariat sei aus Positionen verdrängt worden, sondern er sagt, es sei zurückgewichen. Das ist ein gewaltiger Unterschied, dessen sich Friedeberg klar bewußt ist. Verdrängt werden aus einer Position kann auch der Müttigste, der Häßeste, durch Übermacht. Zurückweichen ist dagegen ein Beweis von mangelnder Energie. Daß eine Verwechslung beider Begriffe seitens Friedeberg's nicht vorliegt, daß er absichtlich zurückgewichen, nicht zurückgedrängt hat sagen wollen und daß er das Weichen für eine Folge der sozialdemokratischen Taktik hält, ergibt sich aus dem Satze seiner Rede, die Sozial-

demokratie ersticke das Proletariat geradezu zur Reigheit.

Womit bemerkt nun Friedeberg seine maßlose Bescheidenheit? Was solchen gegenwärtigen Positionen ist das deutsche Proletariat zurückgewichen? Friedeberg weist auf die Parteireisereien in Sachsen, Hamburg, Altona und Dresden hin, auf die Verschuldung der Schulen, auf Bestimmung der Zunftartikular-Konzepte, auf Verschlechterung der Minoritätsrechte im Reichstage, auf die Neutralitätserklärung der Gewerkschaften und auf die Abschwägung der Minister. Im Gegensatz zu diesem Zurückweichen in Deutschland ständen die Fortschritte im Kaiserreich bei den Slaven und Romanen, die der inneren und äußeren Befreiung der Massen näher gekommen seien.

Es gehört ein starker Glaube in die Ehrlichkeit der höchsten Friedeberg's dazu, wenn man ihm nicht angeht dieser „Beweise“ für ein Zurückweichen des Proletariats direkt ins Gesicht sagen will, er treibe bewußt Schwindel mit Begriffen, um die Partei zu veräppeln. Wo kann in einem einzigen der angeführten Fälle von einem Zurückweichen des Proletariats die Rede sein? Glaubt Friedeberg etwa, wenn seine „anarcho-sozialistische“ Taktik bereits durchgeführt gewesen wäre, er hätte die Parteireisereien, den Wuchererari, die Verschlechterung der Gewerkschaftsrechte im Reichstage hindern können? Friedeberg ist nicht weiter als ein Wundergläubiger der an politische Springbrunnen glaubt, an die politische Goldmaderkunft. Sein Stein der Weisen heißt „Taktik“. Mit der Taktik will er alle Hindernisse spielfrei überwinden und alle Gegner in Hundstüben niederstrecken zu können. Einen stärkeren Wunderglauben als Friedeberg haben auch seine Vorfahren nicht gehabt, als sie auf einen „Messias“ hofften, der die Welt erlösen solle. Daß bei dieser Auffassung von der Allwirksamkeit der „Taktik“ der nächste historische Materialismus eines Karl Marx dem Dr. Friedeberg unbenommen ist und daß er ihn leichtem Herzens samt dem andern Marzifolien „Dogmatismus“ über Bord werfen möchte, ist leicht einzusehen. Wunderglaube und Marxismus vertragen sich nicht miteinander. Vorewilt gilt jedoch noch für alle, auch für Dr. Friedeberg, der sagt, daß die Taktik kein Wundermittel ist, daß man mit ihr nicht aus einem hofflos eine Besserung machen kann und daß sich auch mit der falschen Taktik keine der Entwicklungshöhen überwinden lassen, die nun einmal durchgemacht und überwunden werden müssen, ehe die breite Masse des Volkes die ihr seit Jahrhunderten eropferenen Schläfenuntertügen und die Unwissenheit wird abgestreift haben, ehe jeder — um mit Friedeberg's eigenen Worten zu reden — zu einer freien Persönlichkeit geworden sein wird. Dazu hilft weder der Generalstreik noch der Antiparlamentarismus, welche die beiden Grundpfeiler der Friedeberg'schen Reform-Taktik bilden sollen. Das hilft nur die jede, unablässige, zwangsvoll erfolgslose und das einundzwanzigste Mal doch erfolglose, Schritt um Schritt vorwärts bringende, von keiner einmal genommene Position nutzlos zurückweichende Taktik der Sozialdemokratie und der Gemerktschaften.

Jamoh! Und der Gemerktschaften. Nicht einer ist unter uns Politikern, nicht einer ist auch unter den Gemerktschaftern, der seine Augen verschließt vor den mannigfachen unheilbaren Erscheinungen, die im Partei- wie im Gemerktschaftsleben jederzeit nicht erst seit einem Jahrzehnt — zu finden gewesen sind. Zum Glück gibt es aber nicht viele, die mit Friedeberg'scher Kurzsichtigkeit und Verächterlichkeit die leitenden Personen und ihre Taktik dafür verantwortlich machen und welche meinen, durch eine geänderte Taktik lasse sich alles Unheilwichtige aus dem Handelndem heraus besorgen. Die große Mehrheit der besonnenen und denkenden — nicht bloß jüdischeren Genossen — ist vielmehr der Überzeugung, daß die unheilbaren Erscheinungen eine Folge der Verhältnisse sind, daß es darum gilt diese zu ändern, daß dann auch die Menschen anders werden und daß darum die deutsche Sozialdemokratie sehr recht gehandelt hat, das Proletariat „seine ganze Kraft“ Jahrzehnte hindurch vornehmlich der allmählichen Umänderung der ökonomischen Verhältnisse zuwenden zu lassen, was die Friedeberg'sche Resolution der Sozialdemokratie und dem historischen Materialismus als ganz besonderen Verrat am revolutionären Geiste ankreidet. — Friedeberg kommt hoch Spencer, um wohl! Durch rein philosophische Debatten ist Spencer schließlich zu demselben Ergebnisse über die Entwicklung gelangt wie Marx als Nationalökonom mit dem historischen Materialismus. Und so hoch auch Dr. Friedeberg eingeschätzt werden mag, bis jetzt ist es ihm noch nicht gelungen, weder durch theoretische noch durch praktische Leistungen, die Überzeugung zu wecken, daß er tiefer und weiter in die wirtschaftlichen Probleme und die Wege zu ihrer Lösung eingedrungen wäre als Marx, Engels und alle die andern, denen wir zwar nicht trüffel nachsehen, deren Beweissführungen wir aber nachgeprüft haben und als richtig anerkennen.

Seit einem Jahrzehnt hat sich nach Friedeberg vornehmlich die Verleugung des Klassenkampfcharakters der Arbeiterbewegung gezeigt haben. Mit diesen Worten gesagt: Mit einem Jahrzehnt sollen Partei und Gemerktschaften Verrat geübt haben an den Grundgedanken des Sozialismus. Wie sieht es damit? Ein weiterer Artikel mag diese und andre Friedeberg'schen Behauptungen an den nackten Tatsachen messen.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 29. August 1905.

Erpressung des guten Ausfs.

Die deutsche Regierung läßt etwas auf eine „gute“ Presse. Fürst Bülow läßt es sich gern der Lime'sche Briefe, daß er ein moderner Europäer ist. Das Wollfische Bureau übermittelt ebenso gern der deutschen Presse Artikel des Wiener Fremdenblattes oder des Weste'r Lloyd, aus denen hervorgeht, wie populär der deutsche Kaiser im Ausland ist. Zu solchen gern gelesenen kleinen Liebesbriefchen sind die „kommandierenden Generale“ des Auslands, die nach Berlin detahiert sind, meist gerne bereit. Denn wenn man ein oder zwei Jahre treu und sorgfältig eulich gedient hat, so erlebt man es wohl, daß man eines Tages in der Wilhelmstraße zu

451

Rebellen.

Ein sozialer Roman von Karl Wurmburger.

Sie waren aufgebracht, um in die innere Stadt zu pilgern. Doktor Holter wollte sich schon beim Postbote verabschieden da er zu seiner Familie hinaus wollte; aber man hat ihn noch ein Etüchen mitzunehmen und er sagte sich: — Nachdenke sie der unteren Stadt zu fahnen, desto belehender wurden die Straßen, desto zahlreicher die kleinen Gruppen und desto lauter deren Angehörige. Alles strömte dem Linnmattal zu, dieser Straße mit den schönsten mittelalterlichen, vielstöckigen Häusern, die sich vom Coenke-länker der abliegenden Annat dahin, rein, erst und frei liegenden und lindenben von Altkirch's Vergangenheit und Geist. Auf die weite grüne Wasserfläche und die Bergetten, die herüberstürmen, blüht das Stannbild Jwingils, und der Kai ein wenig überregan, die alte Grobminsterturde, die Karl der Große, der Sophienlöcher, schaffen gefolien und die Welt Jwingils mit neuem Ansehen und neuen Geistes erfüllt. Nach Karl dem Großen, dem Schicksal, dem Prophet der Liebesregaligen, der drei getöteten im Namen seines Glaubens die Skaperlei oder den Tod brachte, kam Jwingils, der den freieren Glauben und die Freiheit der Gläubigen gegen weltliche und kirchliche Verdrückung verteidigte.

Aus dem Innern der Grobminsterturde drangen Orgelstöne und der Chorgerang. Eine Wache schreie. Die da um Frau Josefina gehort bahnführten, blühen sich an, alle den gleichen Gedanken heben und alle in den Augen die gleiche Antwort tragen. Sie traten ein, blieben dicht bei der Tür stehen, und in allen löste die Musik die gleichen Gefühle los: dieses weiche, volle, mächtige Empfinden, diese starke Freude am Empfinden, dieses Ausströmen des Lichtsinners, das sich an die verhallenden Töne hammer und mit ihnen Zeit, ein Schmecken der Sinne, ein Fühlen des Blutes, das ineinander aufstieg und sich vereinte in die ganze, reinste Menschwerdung, in dem Liebes-schmaus-fühlen und Alles-in-sich-fühlen und zum Triumph des Lebens webe.

Weden Frau Josefina nach Hilda, ihr Töchterchen, im Gesichte reinen, hellen, irischen Glanz, im heißen Pulsklage jugendlicher Begeisterung und ihre Linke ruhte in der Hand Frau Dina Wollwits, aus deren Lippen sich ein freudliches, süßes, glückseligstes Räbeln breitete. Junge Anbacht, grübelnde Seelenreue, Bilder und Worte mischendes Entzücken an den Tönen kindlichen Dolzer Holtes milde, blaue Augen und seine Finger zuckten durch die Luft, als ob sie diesen Ton, jenes Bild oder jenes im Ohr aufzudeute Wort erhaben und sich halten wollten. Hermine war ganz ermt geworden und still und dange und sich plötzlich einlam fühlend und lehrte von Entzücken. Sie ist noch an der Vergangenheit. Das dachte sich Anna Kolska, deren Augen mit dem milden Leuchten der innerlich Befestigten auf Hermine ruhten und dann hintersicht zu Viola, deren ganzes jubelndes Empfinden sich in zwei in den Augen aufsteigenden Tränen zum Ausdruck, während um ihre Lippen ein breites, seligselbstvergnügendes Lachen sich breitete.

Das Ereignis war zu Ende und der Chorgerang. Auf die erhobte Range hinter der Prediger und hielt seinen Sermon über den alten Spruch, der, wie er sagte, Jürichs Stolz und Ehre sei, über den Spruch: „Jürich, Deine Wohlthaten erhalten Dich.“ Die bei der Tür Stehenden blühen sich an. Anna Kolska gab das Zeichen und dann schritten sie hinaus. Frau Josefina sagte:

„Schade, daß Robbe nicht hier ist, der würde jetzt eine schöne Epistel loslassen.“

„Ich würde mir lieber wünschen“, sagte Anna Freudotoma, „daß er jetzt da oben auf der Kanzel steht und ihnen seine Ansicht über ihre Wohlthaten“ sagt. Das wäre eine Freude, ihm zuzuhören.“

„Es wird schon seine Zeit kommen“, meinte Wollwigt, die Zeit, wo er und seinegleichen in den heutigen Kirchen das Wort führen.“

Die Kolska weichte ab: „Das möchte Robbe gut nicht herbeimündchen, glaube ich. Wie ich ihn kenne, möchte er sagen: wozu einen Seligsteins und Andachtsberzberger an die Stelle des andern setzen? Wozu wieder den Leihhammer spielen? Erzieht doch die Menschen, so daß sie Andacht und Weisheit und Begeisterung aus sich selbst schöpfen können. Das würde ihnen Robbe antworten.“

Wollwigt lächelte und sagte: „Ich glaube, er würde das noch schöner sagen; vielleicht so: erfüllt durch Geln und Sklaverei und Trübsal in dem Menschen von nicht die Fähigkeit, sich sein Glück und seine Weisheit aus sich selbst zu schöpfen, und alles ist gewonnen.“

Der milde, sanfte, weiche Doktor Holter stieß seinen mächtigen Bart und sagte: „In uns selbst liegt die Quelle unseres Glückes. In uns selbst!“

Dann reichte er allen die Hand, verabschiedete sich und ganz sinnend und in welcher, warmer Begeisterung seinem Heim zu, um das Kommen des neuen Jahres bei Frau und Kind zu begrüßen.

Die übrigen schritten die breiten Treppen herab, bis auf den Kai führten. Von der Grobminsterturde zum See herab und zum Mühlentag auswärtig, eine wegende, fahrende, erwartungsvolle Masse. Kleine Gruppen kamen aus den Cafés oder aus den Vereinslokalen, mit buntemfarbenen Samponen versehen, hingend und den Spalierbildern oder den Gegenwärtigen tobe Veräufungsstoffe zuwenden; Kinder und Männer und Frauen und Gorte brangen und schieben sich und lösteten dem alten Brauche, im großen Dome der Natur den Ausdruck des neuen Jahres zu erwarten. Für dieses festliche Empfinden, für diese ruhige Begeisterung, die diese feste, höhere Freude war nicht das stille Heim gefolien und nicht die tote Feiertagsheit der Katschale; das mußte sich hier äußern, unter dem weigen Himmel, im Angesichte der ewigen Wälder und der ewigen Berge. Und wie ein harter, stischer Einigkeitssatz, wie elementare Kraft und unerschütterbare Lebensfreude ging's auch durch die Menge und breite über die ganze Gegend den Puls-schlag frohen, trogenden Lebens.

Anna Kolska und Hermine gingen nebeneinander. Hermine knüpfte an Holter's letzte Worte an und sagte: „In uns selbst liegt das Glück. Ich glaube, das ist wahr. Aber ehe man so weit kommt, es zu haben!“

Die Kolska lächelte freudvoll und mild wie immer: „Ich glaube, Sie haben das Glück noch allzu sehr auf den Wegen, die Ihre Irgebrümmter gegangen sind. Ich hab's vorhin gelehrt: Sie leben an der Vergangenheit.“

„Das mag sein. Aber glauben Sie mir, ich bin auf dem Wege der Gelandung. Früher hab' ich neue Ideale nur gesehen und von ihnen bloß gewußt, aber jetzt destime ich sie zu



C. Bauer's Pilsner Lager Münchner

sind aus edelstem Malz und Hopfen gebraut und bekommen am besten.

== Fernsprecher 47. ==

Gewerkschaftskartell Halle a. S.

Freitag den 1. September 1905 abends 8 1/2 Uhr
im „Weißen Hof“, Geilstraße 5

Sitzung.

Tagesordnung: 1. Eingänge und Mitteilungen. 2. Abrechnung vom 1. Halbjahr 1905. 3. Die Gewerkeberichtsahlen. 4. Bericht des Gen. Schöpe von der in Weisung festgelegten Konferenz der Eisenbahner. 5. Streiks und Vorkommnisse. 6. Verschiedenes.
Zahlreichem und pünktlichem Erscheinen der Delegierten sieht entgegen
Der Vorstand.

Konsum-Verein Gross-Crostitz u. Umgeb.

(Eingetragene Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht.)
Sonabend den 9. September 1905, abends 7 1/2 Uhr in
Webers Gasthof, Groß-Crostitz

Ordentl. General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht, sowie Rechnungsprüfung derselben.
2. Bericht über die gerichtliche Revision.
3. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinns.
4. Anträge der Mitglieder nach § 13 des Statuts.
Der Zutritt ist nur Mitgliedern gestattet.

Die Verwaltung.

Wilhelmshöhe, Zeitz

Freitag den 1. September abends punkt 1/8 Uhr

Gr. Rezitations-Abend.

Vorträge moderner Dichtungen

in Heim u. Prof. Ernst u. Scherz, von Hrn. Emil Walkotte.
Entree pro Person 10 Pf. Der Vorstand des Soz. Vereins.

„Schloss Freimfelde“, am Schlachthof.

Mittwoch den 30. August

gr. Freikonzert u. Tanzkränzchen von 4 Uhr an.

Volksbelustigungen aller Art.

Abends 10 Uhr: **Grosses Feuerwerk**
abgebrannt von den Herren Gebr. Pfeiffer.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Karl Glaser.**

Hermann Zerries

Stein- und Bildhauerei

Merseburgerstrasse 54

empfeht sein reichhaltiges Lager in

Grabmonumenten

in allen Preislagen. Sauberste Ausführung. Langjährige Garantie.
— Billigste, aber feste Preise. —



Nur Karl Kochs Nährzwieback

kommt seiner Zusammensetzung und Wirkung nach der Muttermilch gleich, wirkt ernährend und geistlich, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; man gebe daher den Kindern, wenn sie gebrechen sollen, nur

Karl Kochs

Nährzwieback.

Gerrenstraße 1.

Zu haben in sämtl. Konsumvereinen.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grob. — Druck der Halbeschen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (G. S. m. b. H.) Halle a. S.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Ab 1. September 1905, täglich abends 8 Uhr:

Ensemble-Gastspiel des **Zhalia-Theaters** zu Berlin.

Kam'rad Lehmann.

Militärisches Ausstattungsspiel mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von Kren u. Schönfeld. In Szene gesetzt vom Director Alfred Schönfeld. Musik von Julius Einödshofer und Max Schmidt.

1. Bild:

Abchied vom Regiment.

2. Bild:

Zur Hebung in Ewinemünde.

Internationales Strandfest.

3. Bild:

Zur Reiche d. blauen Wölfschen.

Feenhaftes Zigarren- und Zigaretten-Finale.

4. Bild:

Im Bänder.

Großes Bänderbild.

Ga. 50 Witwende.

In Berlin, „Zhalia-Theater“ eine volle Saison hindurch mit glänzendem Erfolge aufgeführt.

Stadtheater-Restaurant Halle a. S.

Einem geehrten Publikum die ergebende Mitteilung, daß ich das von mir seit 19 Jahren bewirtschaftete Stadtheater-Restaurant nach völliger Renovation, Einrichtung elektrisch betriebener Luftventilatoren und Verbesserung der Heiz- und Lichtanlage

am **Sonabend den 26. d. Mts., abends 8 Uhr** wieder eröffnet habe.

Zum Ausichant gelangen: **H. Pilsener** aus der Halle'schen Aktienbierbrauerei, **Müschauer Bürgerbräu**, **Kulmbacher Kaiserbräu** und, mehrfach geprüfter **Blindigen** entgegenkommend, **Pilsener Urquell**.

Aus Küche und Keller wird wie bisher das Beste geboten werden. Die **Speisenkarte** (Speisen à la carte) ist satzungsgemäß u. reich, zusammengestellt.

Inbem ich für das mir allseitig entgegengebrachte Wohlwollen verbindlich danke, bitte ich, daselbe mir auch fernhin erhalten zu wollen und laße, beste Bedienung ausüßend, zu zahlreichem Besuch hiermit ergebenst ein.

Schachungsvoß **C. Meisner.**

Wascht mit Schwan-Seifenpulver

Heber Nacht trocken!

Streichfertige Oelfarben, Bernstein-Fussboden-Lack-Farben

per Kilo 1.50, bei 5 Kilo 1.40 Mk.

Weissen Emaille-Lack

l. B. je 50 Pf. 1.- und 2.- Mk. empfiehlt

Farbenhandlung Max Rädler,

Rannischestrasse 3.

5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entlohnung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N., Markkurstr. 881.

Strickmaschinen
mit Anleitung, auch Zuschnitt über solche, empfiehlt die
Maschinenfabrik von
Winterstein,
Nikolaistraße 6, Händelhaus.

Gastwirtschaft zum Leuchtturm.
Wache auf meinen vorzüglichen
Mittagstisch
aufmerken.
Von heute ab täglich
Gänsebraten.
Wie bekannt vorzüglich.
Fr. Thiemicke.

Möbel! Möbel!
Sofas in Blau und Stoff, Kleider-
schreibe, Vertikal, Trumeau und
Wiederpiegel, Steg- und Wandstich-
ausgestattete, Stühle, starke Bettstellen
mit gutgearbeiteten Matz, Waldstühle
und Rückenmöbel kennt man billig
und weiß unter Garantie
bei freiem Transport bei
Max Jungblut, Wuchererstr. 31.

Wanzen-Injektur,
ausprobirtes Mittel gegen
Wanzen u. deren Brut!
allein echt bei
Max Rädler, Rannische-
strasse 3.
Alle Arten Hausinsekten empfiehlt
Gek. Köhler, Nikolaistraße 4.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

Nur noch **3 Tage:**

„Victoria-Sänger“

Völlig neues Repertoire.

Die urkomischen Stoffe:

Ein doppelter Festtag.

Humorist. Gesamtspiel d. Victoria-

Sänger, und

Excellenz kommt!

Militärische Humoresk v. F. Meyer.

In Berlin über 400 Mal mit

größtem Erfolge aufgeführt!

Ga. 25 Witwende.

Walhalla-Theater.

Direktion: Otto Hermann.

Anfang 8 Uhr. Aufführung 7 Uhr.

Nur noch kurze Zeit

der

glänzende Spielplan.

Mehrere Wohnungen a. Koen-

garten zu vermieten, fort u. l. D.

Preis 60 und 70 Taler, durch

H. Brederantz, Gartenstraße 13.

Walhalla-Theater

und

Lükes Hotel.

Täglich frisch:

Rebhuhn mit Weinkraut

M. 1.25.

Total-Ausverkauf

(Kundenstr. 47) von Wolf u. Weiß-

waren usw., sowie eine Ladenein-

richtung zu jedem nur annehmbaren

Preise zu verkaufen. R. Polasek.

...wepum mit ersten fassen. Durch solche Operationen nügen sie uns nur, unsere Freunde, die Feinde.

Greppin, 20. August. (Sta. Ber.) Arbeiterkräftig. In der Chemischen Fabrik Greppin, Bert 2, sind gestern nachmittags zwei Arbeiter dadurch verunglückt, daß ihnen aus einem Tiegel mit Magnesia ein Teil ins Gesicht sprang, wodurch beide erhebliche Brandwunden im Gesicht erlitten. Die Verunglückten wurden dadurch auf längere Zeit arbeitsunfähig.

Lebenwerda, 28. August. Wegen einer Bagatelle in den Lokal-Angelegenheiten. In die elterliche Wohnung des hiesigen Lehrers Wilhelm Götter in Gorden waren dieser Tage ein paar Lauben geflogen, welche dieser einfiel und befürchtete. Der Eigentümer bekam Wind von der Sache und erlittete Ännoe, nachdem der junge Menck die Lauben sofort wieder zurückerhielt. Dieser beachtete hierauf auf den Boden der elterlichen Wohnung und erhängte sich.

Magdeburg, 28. Aug. Von herabfallenden Steinen erschlagen. Im Dorfe Sadmerleschen wurde die Frau des Landwirts Lampe durch Steine, die von einem Torpfleger herabfielen, so schwer verletzt, daß sie alsbald starb.

Stendal, 28. August. Mittelständler sind sich überall gleich. Bei der Abtötung über den Natur-Verdauungs wurde die Frage mit 180 gegen 128 Stimmen abgelehnt. Aber unter diesem rüchdringenden Verdict zu leiden hat, ist das Verbot.

Brandenburg, 28. August. Räuberischer Überfall auf dem Brautanzug. Raum hat sich die beträchtliche Aufregung über den Überfall auf den Magdeburger Postbeamten im Schnellzug, so kommt heute die Kunde von einem neuen Anschlag auf einen Sommergut. Die Neueste Nacht, in Braunschweig melden: Als der Geheim-Oberregierungsrat Dr. v. Wartig aus Berlin, ein betagter Herr, am Sonnabend den Frühsommer vom Seerestaurant herabging, nachdem er vorher das Bergtheater besucht und sich etwas veripäpelt hatte, gefellte sich ein junger Mann zu ihm mit der Frage, ob er wohl auch das Theater besucht habe. Einige Sekunden später verlegte ihm der Unbekannte einen Fausthaken, riss ihm die goldene Uhrkette mit der Uhr ab und verschwand in der Dunkelheit. Von dem Räuber fehlt jede Spur.

Gewerkschaftliches.

Holzarbeiterausstand in Mülhausen i. Thür. Am Montag morgen sind etwa 100 Holzarbeiter in den Ausstand getreten, nachdem die Arbeitgeber nach längerem Verhandlungen sämtliche Forderungen der Arbeiter betr. einen neuen Lohnsatz abgelehnt hatten. Eine Holzarbeiter-Delegation besah den allgemeinen Ausstand. Etwa 400 Arbeiter dürften also bald den bereits Streikenden folgen.

Der Holzarbeiterausstand in Aöln hat größere Ausdehnung genommen. Es wurden weitere 500 Werkstätten mit etwa 600 Gehilfen gesperrt. Man würde solche Verhältnisse aus, deren Inhaber mit der Fertigstellung der Neubauten beauftragt sind.

Ausstand in graphischen Gewerbe in Kaufbeuren. Am Montag, den 28. August, reichten sämtliche Lithographen, Stein-, Bild- und Kupferdrucker, Buchbinder nebst gesamtem Hilfspersonal wegen Tarifbewegung die Kündigung ein.

Streik in einer Anstalt-Druckerei. Ein mehr als in einer Hinsicht interessanter Streik ist der der Firma Gamm u. Sohn, der Herausgeber des Amtsblattes, des Rheinbinder Lageblattes, ausgebrochen. Die Gehilfen dieser Druckerei gehören nämlich den Gutenbergsbünde an. Man scheint aber in der Anstalt-Druckerei Befürchtungen zu sein, die den Gutenbergsbänden gezeigt haben, daß man unter Umständen das Mittel des Streiks nicht nur nicht bekämpfen sondern sogar anwenden muß.

Ausland. Die Bergarbeiter in Aubeon (Frankreich) sind in den Ausstand getreten.

Volkswirtschaftliches.

Unternehmer-Praxis. Die Dividende der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft wird auf 140 K. gleich 35 Proz. geschätzt gegen 120 K. pro 1908/04.

Gemeindezeitung.

Kommunale Praxis. Wochenbericht für Kommunalpolitik und Gemeindefortschritt, herausgegeben von Dr. Albert Südekum.

Diebstahl in Schwaben — so könnte man den Leitartikel benennen, den wir in dem letzten ausgegebenen Heft 2 der Kommunalen Praxis finden. Er handelt von den Schul-Verhältnissen in Württemberg und zeigt, daß man im Betreuer des reichsrechtlichen Württemberg auch in Süddeutschland keine Mittel für Schulaufgaben hat. Die Ursache, die hier aus dem Blick gezogen werden, sind die Schäden für Württemberg.

Der Verfasser des viel beachteten Artikels der Kommunalen Praxis über die fälschliche Schmeichelei polemisiert gegen einen Schampanier der Korrespondenz des Bundes der Landwirte und tadelt, daß seine Anregungen selbst in Orten mit günstigen Vorbedingungen, wie zum Beispiel Leipzig, nicht genug beachtet worden sind.

Ein reicher Notizentell befaßt sich mit allen Zweigen des Gemeindelebens und bietet viel Anregung.

Probenummern der Wochenchrift sind jederzeit kostenlos dem Verlage der Kommunalen Praxis Berlin W 15, zu haben.

Aus dem Reich.

Danzig. Ein Fall asiatischer Cholera wurde auch in Danzig bei einem galizischen Major konstatiert.

Gumburg. Im Verfolgungswahnsinn hat die Frau des Hofintendanten Moll ihr vierjähriges Mädchen und sich selbst aus einem Fenster der dritten Etage gestürzt. Das Kind ist tot, die Frau lebensgefährlich verletzt.

Mors (Wolgaland). Raubmord. Ermordet aufgefunden wurde bei dem Dorfe Burenburg ein Baumunternehmer. Dem Ermordeten, einem Schweden, waren 800 Kronen, die er bei sich führte, geraubt worden.

Witten. Von einem Automobil-Überfahren wurde ein zehnjähriger Knabe, dem ein Arm und ein Bein abgefahren wurde, so daß er im Krankenhaus verstarb.

Oberhausen. Vollständig niedergebrannt ist die Theaterbühne von Kretter. Das Feuer entstand durch Explosion.

Vermischtes.

Infolge Explosion eines Gasometers sind in Sarcoonne (Frankreich) in der fälschlichen Gasanstalt zwei Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt worden.

6 Personen vom Dampfer erschlagen. In das Wäckerhaus 120 der Bahn St. Peter-Bunne (Westreich) schlug der Blitz ein und tötete den Wäcker, seine Frau und vier Kinder.

In Flammen steht die Ortschaft Enns in Ungarn. Über 100 Häuser sind bereits niedergebrannt. Viele Familien sind obdachlos.

Briefkasten der Redaktion.

A. T. Bester Genosse, wenn Sie zu den aufmerksamen Lesern des Volksblattes gehören, würden Sie die Kritik des Gesundheitsbehaltens dieses „Vorherrscher“ Blattes während der ganzen verfluchten Woche im Volksblatt gefunden haben. Lesen Sie doch mal die vorige Dienstags-Nummer durch. Im übrigen sind wir Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit sehr verbunden.

R. G. S. D. Der Vormund des Kindes kann wegen rüchdringender Alimente, sofern die Sache ausgeklagt ist, mittels Armenratte die schuldige Summe von dem Kapital mit Arrest belegen lassen. Die Zahlung ist nicht angesetzt. Die Zinsen sind auch nicht rüchdringend. Deshalb soll der Vormund das dem Vater des Kindes ausgelegte Kapital mit Beschlagnahme resp. Arrest belegen lassen.

Genossenschaftliche Nachrichten.

Halle (Sa.), Steinweg 2, 28. August.

Gesellschaftungen: Müller Maria und Margarete Seiger (Lützenstraße 1 und Hülberstraße 155). Müller Seimann und Hilberts Mellich (Klein Braunkaufstraße 12 und Großer Berlin 5). Waidmühlener Straße und Anna Dohle (Steinwegstraße 24 und Wiedbergstraße 100). Lappert und Defort (Steinwegstraße 100). Waidmühlener Straße 24. Arbeiter Emma und Katharina Michael (Schloßstraße 13 und Wiedbergstraße 88).

Besoren: Handarbeiter Sanderhausen L. (Steinweg 61). Maurer Hebel J. (Kellerstraße 18). Kaufmann Alexander S. (Wiedbergstraße 58). Mittelhändler Damerlo S. (Lützenstraße 28). Wiedbergstraße 100. Arbeiter Waidmühlener Straße 24. Arbeiter Emma und Katharina Michael (Schloßstraße 13 und Wiedbergstraße 88).

Schorben: Eisenbrücker Schindorf S., 2 W. (Lützenstraße 15). Schiffer Dils, 78 3 (Steinhausstraße). Bergarbeiter Diederich, 88 3 (Grube S. d. Heide). Arbeiter Lomauer Ehefrau Anna geb. Michaelis, 31 3 (Klink). Aufseher Vante Ehefrau v. v. Köhler geb. Lührer, 60 3 (Klink). Wiedbergstraße 100. Arbeiter Emma und Katharina Michael (Schloßstraße 13 und Wiedbergstraße 88). Arbeiter Emma und Katharina Michael (Schloßstraße 13 und Wiedbergstraße 88).

Aufgehoben: Lehrer Schenke und Metz Seidler (Seidenstraße 21). Bäcker Debes und Wiedbergstraße 100. Eisenbrücker Heide und Luitz Ferdinand (Lützenstraße 21 und Wiedbergstraße 110). Aufseher Göthe und Anna Dohle (Seidenstraße 21).

Besoren: Fleischer Herlich S. (Große Wollstraße 51). Brauer Genie L. (Koboldstr. 41). Fleischer Schulte L. (Lützenstraße 17). Handarbeiter Bohlen S. (Lützenstraße 27). Buchhändler Hüfing S. (Lützenstraße 9). Stadtmüller Hermann S. (Hülberstraße 98). Waidmühlener Franz L. (Lützenstraße 13). Volkst. Sergeant Kay L. (Lützenstraße 6). Kaufmann Lehmann S. (Klink). Waidmühlener Kreschmer S. (Wiedbergstraße 11). Eisenbahnarbeiter Schneider S. (Lützenstraße 32). Sägerknecht Rehring L. (Lützenstraße 22). Schmidt Peter S. (Lützenstraße 9). Waidmühlener Hermann S. (Lützenstraße 13). Fleischer Thamer L. (Lützenstraße 18). Volkst. Arbeiter Müller S. (Koboldstr. 41). Schneider Müller S. (Lützenstraße 8).

Schorben: Volkst. Arbeiter A. D. Gladig, 74 3 (Brinzenstr. 8). Aufseher Meißner L., 3 Mon. (Wiedbergstraße 88). Invalide Wöhrling, 53 3 (Lützenstraße 165). Sattelmacher Hoffmann, 70 3 (Lützenstraße 18). Werk. Badmeyer Deiler L., 16 3 (Lützenstraße 38). Waidmühlener Kay S. (Lützenstraße 27/28). Werkmeister Blöcher S., 3 Mon. (Lützenstraße 102). Kaufmann Dietrich L., togeb. (Lützenstr. 2). Schloffer Schlegel L., 5 3 (Klink). Schneiders Winder Ehef. geb. Grö, 58 3 (Klink). Arbeiter Raniemski S., togeb. (Klink). Maurer-poliers Buche S., togeb. (Grünstr. 7/8). Maurers Weimick S., 1 Mon. (Hülberstraße 23).

Halle (Nord, Burstraße 88), 28. August.

Aufgehoben: Arbeiter Strejck und Anna Schaf (Südstraße 4). Maurer Darmann u. Ida Schaubert (Meißner- und Gr. Wollstraße 17). Bergmann Hoffmann und Berta Marx (Wollstraße und Gr. Brunnenstraße 16). Ingenieur Schulze und Hedwig Schürmann (Friedrichstraße 15 und Weidenplan 19).

Gesellschaftungen: Schloffer Rudolph und Anna Vogel (Richard Wagnerstraße 49 und Wollstraße 5). Handarbeiter Große und Hedwig Jäger (Wollstraße 2). Fabrikarbeiter Kahner und Emma Berger (Wollstraße 7 und Große Brunnenstraße 24).

Besoren: Zimmermann Dühnig S. (Weidenburgerstr. 19). Schorben: Eisenbrücker Frigge S., 2 Wochen (Seidenstraße 89). Arbeiter Holland L., 4 Mon. (Schulberg 17). Schloffer Thormann Ehef. geb. Thomas, 45 3 (Schloffer Gimmly). Arbeiter Schotte S., 2 Mon. (Lützenstraße 28). Ida Seipelen, 28 3 (Große Wollstraße 19).

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Wolfenbühl in Halle.

Genossen! Werbt neue Abonnenten!

Kaufe bei H. Elkann,

Leipzigerstrasse 87, Kaufhaus für sämtliche Bekleidungsgegenstände.

Streng reelle Bedienung. Billigste Preise. Weitgehendste Kulanz.

Ausgabe von Marken sämtlicher Konsum-Verelne von Halle und Umgegend oder meiner Spar-Rabatt-Marken. Auf Wunsch 5 Prozent in bar.

Commis-Brot und Simons-Brot stets frisch bei **Emil Wüster Nachf.,** Thalamstr. 7. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Neue geräucherte Vollheringe, steigend fett, täglich frisch, à 21, 30 Pf. bei **Gustav Friedrich, Bärzaffe.**

ff. Magd. Sauerkohl à Pfund 5 Pf.

ff. Hamburg. Schmalz à Pfund 55 Pf. offertiert

A. Trautwein, Große Wollstraße 31.

Rein amerikanisch. Petroleum à Lit. 16 Pf. Bruno Müller, Gr. Brauhausstr., Ecke Leipzigerstr. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Privat-Mittagstisch. Gustavstr. 2, gegen d. Sandwerterstr.

Neue große Vollheringe billigt **Emil Wüster Nachf.,** Thalamstr. 7. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Weissenfels. Empfehle Freunden, Bekannten und Genossen zum Kinderfest meinen **Stand Nr. 5** zur festigen Benutzung. **Waidmühlener Cherus Müller.**

Flechten-Kranke erhalten umsonst und portofrei erklärende Vorchrift der Behandlungsart über sichere Befreiung der Flechtenkrankheit, Schuppen, und Verpilzung und sonstigen hartnäckigen Ausschlag. **W. Sommer, Leipzig-B. 43, Oststraße 30.**

„Pietät“, Zeitz, Altmarkt 12.

Billigste Beeridigungs-Anstalt an Orte. **Grossen Lager fertiger Särge in allen Preislagen.**

Kopfläuse, Wanzen, Flöhe, kurz Ungeziefer jeder Art und dessen Brut wird durch „Krazat“ in kurzer Zeit radikal beseitigt. Erhältlich in Fl. a 10 Pf. Alleinverkauf: **Central-Drogerie, Hallmarkt.**

Sofa aufspringen **Matratze** 2.50 Mk. **O. Weede, Martinstr. 9, II.**

Marko „Poi!“ Bruckdorfer Briketts.

Patentbureau **Paul Hayes, Ingenieur,** Halle a. S., Merseburgerstr. 161. Patentanmeldung Wf. 65. Gebrauchsmusteranmeldung Wf. 80. Verwertung guter Erfindungen wird mit Erfolg durchgeführt.

Lichtpauser zum 1. Oktober d. Lichtpauser-Anstalt gesucht. Bevorzugt werden solche, welche mit elektrischen Apparaten vertraut sind. Angebote unter H. 7271 an **Hausenstein & Vogler, A.-G.,** Schmeerstrasse 20, I mit Angabe der Gehaltsansprüche. **Commerzproffen, Blüten, Witeffer**

Paul u. Max Driehen, **Blauen-Bezial, Gumburg, Wollstraße 100, Merseburgerstr. 44,** empfehlen sich den verehrten Lesern bei Bedarf. **Kulante Bedienung. Qualitäten.**

Maler-Arbeiten sowie Tapezieren, à Rolle 30 Pf. dgl. Streichen von Gartenmütern, Erneuern von verunstalteten Wänden und deren Zusätzlichen, Firmen alle Art, überhaupt alle und jede schlagende Arbeiten werden von mir sauber und bei billiger, Breistellung, nachgemacht aufgeg. **Karl Eckardt, Wollstraße 31, I.**

Lumpen, Knochen, Papierabfälle, Altessen etc. kauft stets **J. Samuel, Herrenstrasse 26, Ecke Lilienstrasse, Fernsprecher 2959.**

Neue Nähmaschinen mit 5 Jahr Garantie 45 Mark. **Konrad Warmuth, Merseburgerstr. 168.**

Viehmarkts-Raffeebude ist billig zu verkaufen **Geisth. 5, Hinterh., II r.**

Damen- und Kindergeräthe wird sauber und billig angefertigt **Merseburgerstraße 85, II r.**

Aufsch. säm. Holzarbeiten wird sauber u. billig ausgeführt. **Lützenstr. 35, IV. u. Schlofferstr. 48, Hof.**

Ziegen-Zuchtbock, Schweizer jüw. 4 Ziegen u. veff. Septbr. 31.



verursachen jedes Geschick „Venus“

Commerzproffen, Blüten, Witeffer

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.